Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

nachsten zuhilf chomen/ wenn er von
natur ain solcziche lieben creatur be-
schaffen ist/ das er seinem nachsten in
ettlichen dingen mag zehilf chomen/
vnd darumb wann er das fuetzleich ge-
tun mag vnd wil sein nicht tun/ so
lebt er wider menschleiche natur ¶ Ain
vergleicher christen mensch sol sich ge-
ren üben in werchen der parmhertzi-
chait/ vnd seinen durftigen nachsten
nach vermugen zehilf chomen/ wenn
daraus perhumpt im grosser nutz/ vnd
manigfe frucht ¶ Die erst frucht ist/
wenn der mensch durch gotes willen
vnd durich der lieb des nachsten ainē
armen menschen ein almusen geit/
das er damit verdient ain lon der
ewigen selikait ¶ Der ander nutz der
werich der parmhertzikait/ ist ablas
der sunden/ doch nicht also zewersten.
das die werich der parmhertzikait
vnd das almusen vertilgen vnd ab-
waschen todleich sund an rew/ wenn
todleich sund werdent an rew nicht

.nö.